



XVI. Jahrgang

1907

Nr. 2.

Von diesen Blättern erscheinen jährlich 4 Nummern im Umfange von 1 $\frac{1}{2}$ bis 3 Bogen. Bestellpreis für den Jahrgang 3 Mark. Die Vereinsmitglieder erhalten die Blätter unentgeltlich zugesandt.

Fürstenbesuche in Dresden.

Von Professor Dr. Paul Rachel.

Die Besuche fürstlicher Personen sind von jeher für die Städte von besonderer Bedeutung gewesen. Zu solchen Zeiten steigerte sich in ihnen das Erwerbsleben, wurde Schaulust und Neugier befriedigt; der Name der Stadt wurde bekannter als bisher, der Chronist buchte solche Ereignisse gern und ausführlich.

Dresden ist eine verhältnismäßig junge Stadt, daher ist erst im 14. Jahrhundert davon die Rede, daß bedeutende Fürsten sie aufgesucht haben. Von großen Festen konnte hierbei nicht die Rede sein; die Stadt war klein, das Schloß noch unansehnlich. Erst im 16. Jahrhundert, als kunstsinninge Fürsten diese ihre Residenzstadt auszuschnücken begannen, erschien häufiger fürstlicher Besuch und entfaltete sich ein glänzenderes Leben dabei. Dies steigerte sich noch im 17. Jahrhundert, nachdem die schlimmsten Folgen des dreißigjährigen Krieges überwunden waren, namentlich schon unter Johann Georg II., der zuerst Welsche und welsche Kunst in der Residenz bevorzugte. Unter den beiden polnischen Augusten, besonders unter August dem Starken, wurde Dresden die anziehende Pracht- und Prunkstadt, bis der siebenjährige Krieg einen gewaltigen Wechsel herbeiführte. In den darauf folgenden Zeiten geht das fürstliche Besuchsleben in Dresden nicht über den üblichen Durchschnitt hinaus, nur daß zur Zeit Napoleons neben glänzenden militärischen Schauspielen einmal auch eine besonders reichbesuchte Fürstenversammlung stattfand. Nach der Neuordnung der Dinge 1815 haben dann Jahrzehnte lang meist nur Familienfeste am Hofe zahlreichere fürstliche Persönlichkeiten nach Dresden gebracht,

bis im letzten Drittel des verflossenen Jahrhunderts der erneuerte Glanz deutschen Kaisertumes auch nach Dresden seine Strahlen warf.

Aus dem reichen Stoffe, der vorliegt, seien zuerst herausgehoben die Besuche deutscher Kaiser im alten und im neuen deutschen Reiche.

I.

Deutsche Kaiser in Dresden.

Karl IV. 1348.

Kein Kaiser¹⁾ des sächsischen, des salischen und des Hohenstaufenhauses hat in Dresden geweiht. Einer aus dem Hause der Luxemburger ist der erste gewesen, der Dresden aufgesucht hat: der vielgewandte Kaiser Karl IV., König von Böhmen und Markgraf von Mähren. Hochpolitische Erwägungen waren es, die ihn 1348 in den ersten schweren Jahren, da er in Deutschland festen Fuß zu fassen versuchte, nach Dresden trieben.

Der Wettiner, der damals die Mark Meissen und die Landgrafschaft Thüringen regierte, war Friedrich der Ernsthafte, ein Enkel der Stauferin Margarethe, ein Urenkel Kaiser Friedrichs II. Ihn hatte Kaiser Ludwig der Baier in sein Hausinteresse zu ziehen gewußt durch Verheiratung mit seiner Tochter Mathilde. Er sollte dem Wittelsbacher in den Verwickelungen und Streitigkeiten, die dieser mit dem schlauen Böhmenkönig Johann auszukämpfen gehabt hatte, zur Seite stehen.

¹⁾ Bei dem bekannten Wechsel in den Bezeichnungen: römischer oder deutscher Kaiser, deutscher oder römischer König sei es gestattet, unter der oben gebrauchten Bezeichnung diejenigen zusammenzufassen, die im alten Reiche als Könige oder Kaiser, im neuen als Kaiser in Dresdens Mauern geweiht haben.